Mehr Medienkompetenz für Menschen mit Behinderung und betagte Personen

Einen besseren Zugang zur digitalen Welt ermöglichen

Menschen mit Behinderungen und Betagte stossen bei der Nutzung digitaler Medien auf Barrieren und sind dadurch benachteiligt. Das Projekt Medienkompetenz in der Sozialen Arbeit (Mekis) hat eine Reihe von Ideen und Instrumententen erarbeitet, die den Zugang erleichtern.

Von Corinne Reber*

Herr Egli lebt in einer Institution für Menschen mit Behinderungen. Zusammen mit der Sozialpädagogin plant er seine Aktivitäten der nächsten Woche mit der App Nicki Diary. Die beiden fügen Bilder und gesprochene Sprache ein, so dass Herr Egli selbstständig nachschauen kann, was er unternehmen wird. Frau Schön lebt in einem Altersheim. Mit dem Aktivierungsfachmann hat sie Orte, an denen sie gelebt und gearbeitet hat, gesammelt. Nun besuchen Sie gemeinsam diese Orte auf Google Maps und Frau Schön erzählt dabei von ihren Erinnerungen.

Die Anregungen für diese beiden Beispiele sind der Sammlung von konkreten Ideen zur Förderung der Medienkompetenz aus dem Projekt «Mekis aktiv» entnommen. Im Rahmen von Mekis (Medienkompetenz in der Sozialen Arbeit) wurde 2018 eine Sammlung von medienpädagogischen Instrumenten für die sozialpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen erarbeitet, welche von der Praxis rege genutzt werden.

Bewohnende von Institutionen haben weniger Zugang zu internetfähigen Geräten.

Angebote für die Aktivierungstherapie

Da nicht nur Kinder und Jugendliche bei der Entwicklung eines kompetenten und verantwortungsvollen Umgangs mit digitalen Medien auf Unterstützung angewiesen sind, wurde das Projekt «Mekis aktiv» lanciert. Denn auch bei Menschen mit Lernbehinderungen und alten Menschen mit Beeinträchtigungen braucht dieser Bereich besondere Beachtung. Da diese beiden Gruppen sowohl beim Zugang als auch bei der Nutzung von digitalen Medien auf Barrieren stossen und dadurch benachteiligt sind, ist es die professionelle Aufgabe der Sozialen Arbeit und der Aktivierungstherapie Angebote zu schaffen, bei welchen Erfahrungen gemacht und Kompetenzen entwickelt werden können. Damit solche Aktivitäten auch in der Arbeit mit alten und behinderten Menschen schnell und ohne grossen Aufwand aufgegriffen werden können, wurde die Sammlung von Instrumenten zur Förderung der Medienkompetenz 2020 erweitert. In dieser Sammlung finden sich Ideen spezifisch für die beiden genannten Zielgruppen.

Für die Begleitung von Menschen mit Behinderungen und betagten Menschen erscheint es uns sinnvoll mit kleinen, überschaubaren Aktivitäten zu beginnen. Durch mobile Geräte (Tablets, Smartphones) sind gerade für diese Gruppen gute Möglichkeiten entstanden, mit digitalen Medien Erfahrungen zu sammeln und mit alltagsgebräuchlichen Geräten teilzuhaben. Speziell die weit verbreiteten Geräte wie Tablets und Smartphones sind mit vielen Bedienungshilfen ausgestattet und ermöglichen so eine barrierearme Bedienung.

Digitale Medien stellen in der heutigen Zeit für alle Menschen >>

***Corinne Reber** ist Mitglied im Fachteam von «Mekis aktiv» und Dozentin der BFF Kompetenz Bildung Bern. Den Beitrag hat Corinne Reber gemeinsam mit dem ganzen Fachteam erarbeitet.





Schöne und interessante Erlebnisse ermöglichen: Eine Bewohnerin in einem Altersheim besucht auf Google Maps Orte aus ihrer Vergangenheit (links). An einem Gruppenabend in einer Institution für Menschen mit Behinderung wird ein Geräuscherätsel erstellt (rechts). Foto: Mekis aktiv

einen wichtigen Faktor für die Teilhabe dar und bieten uns allen Möglichkeiten die Welt zu erschliessen. Erwachsene Menschen, die in Institutionen leben, haben – so zeigen Studien – weniger Zugang zu internetfähigen Geräten als vergleichbare Personen, die Zuhause leben. Hier ist es unsere Aufgabe, Zugang und Erfahrungen zu ermöglichen. So wird mit Frau Iseli, die auf der Alterswohngruppe einer Institution für Menschen mit Behinderungen lebt, eine Musik-Playlist zusammengestellt, welche ihr helfen soll, am Abend zur Ruhe zu kommen. Dafür wurden Lieder gesammelt, welche bei ihr das Gefühl von Ruhe auslösen. Am Abend spielt Frau Iseli die Playlist auf dem Smartphone, das sie von ihrer Schwester bekommen hat, ab und kann danach gut einschlafen. Frau Iseli kann so neue Erfahrungen mit digitalen Medien machen und diese hilfreich im Alltag integrieren.

Medienkompetenz schliesst auch ein, Medien im Alltag der Bewohnenden kreativ einzusetzen.

Erinnerungslücken ausgleichen

Digitale Medien und Technologien können bei beiden Gruppen auch unterstützend eingesetzt werden. So bieten Sie zum einen kompensatorische Möglichkeiten, können beim Fehlen respektive beim Verlust von Fähigkeiten wie Sehen, Hören oder Sprechen ersetzend eingesetzt werden oder aber Schwierigkeiten beim Lernen und Erinnern teilweise ausgleichen. Herr Egli aus dem Beispiel in der Einleitung kann sich mit der App Niki Diary im Alltag orientieren. Er kann auf seinem Tablet nachschauen, welche Aktivitäten bevorstehen. Die App bietet ihm aber auch die Möglichkeit von vergangenen Erlebnissen zu berichten, in dem er Bilder von diesen in der App ablegt.

Auch Herr Gruber, der in einem Altersheim lebt, profitiert im Alltag von seinem Tablet. Er kocht sehr gerne. Das Lesen fällt ihm aber zusehends schwerer und er kann sich nicht mehr an seine Lieblingsrezepte erinnern. Mit Hilfe der App Pictello hat er zusammen mit der Aktivierungsfachfrau seine drei Lieblingsrezepte als digitale Bücher festgehalten. Wenn er nun kocht, kann er die Bücher auf dem Tablet durchblättern und findet dort selbst gemachte Fotos und gesprochene Anleitungen. So kann er wieder selbstständig kochen, was ihm viel Freude bereitet.

Medienkompetenz ist eine umfassende und vielschichtige Kompetenz. Sie geht über das Konsumieren von Medien hinaus. Vielmehr beinhaltet sie auch das kritische Nachdenken über Medien allgemein und den eigenen Umgang damit, sowie das kreative Gestalten und Einsetzen von Medien im Lebensalltag. So werden am Gruppenabend in einer Institution für Menschen mit Behinderungen Geräuscherätsel hergestellt. Nach einem gemeinsamen Einstieg ins Thema ziehen die Bewohnenden los und nehmen mit ihren Smartphones Geräusche (Klospühlung, Kuhglocke, Zeitung blättern, etc.) auf. Zum Abschluss werden die Geräusche gemeinsam gehört und geraten, was da aufgenommen wurde. Mit dieser Aktivität erleben die Bewohnenden, dass sie Medien nicht nur konsumieren, sondern auch selbst gestalten können.

Das Projekt «Mekis aktiv»

Das Projekt «Mekis aktiv» (www.mekis.ch) ist in Kooperation des Medi, Zentrum für medizinische Bildung Bern, der BFF Kompetenz Bildung Bern und der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW entstanden; und zwar in Mitarbeit von Lisa Sommer, Franziska Wirz, Monika Luginbühl, Frank Egle, Olivier Steiner und Corinne Reber.
Das Medi, Zentrum für medizinische Bildung, und die BFF, Kompetenz Bildung Bern, bieten Weiterbildungen zu «Mekis aktiv» und dem Themenfeld an.

Infos unter https://www.medi.ch/aktivierung/weiterbildung und https://www.bffbern.ch/weiterbildung/weiterbildung

Auf Risiken und Gefahren aufmerksam machen

Neben den Chancen, die digitale Medien und Technologien bieten, beinhalten sie aber auch Gefahren. Der beste Schutz ist, diese Gefahren zu kennen und sich immer wieder mit ihnen auseinander zu setzen. So wird mit Frau Klein, die sehr gerne im Internet einkaufen möchte, online-Shopping thematisiert. Gemeinsam mit dem Aktivierungsfachmann erarbeitet sie Leitsätze, die ihr helfen sollen, sicher und innerhalb ihres Budgets einzukaufen. Die Leitsätze werden gut sichtbar neben ihrem Computer aufgehängt. Frau Klein weiss nun, dass sie beim Aktivierungsfachmann nachfragen kann, wenn sie beim online-Shopping unsicher ist.
Damit Menschen im Umgang mit Gefahren im Netz professionell begleiten werden können, braucht es Wissen zur rechtlichen Situation erwachsener Menschen mit Behinderungen in Bezug auf digitale Medien. Diese wurde im Rahmen des Projekts «Mekis aktiv» in Form von Merkblättern erarbeitet. Die Merkblätter geben einen knappen Überblick über die rechtliche Situation zu verschiedenen Fragen in Zusammenhang mit digitalen Medien.

Die Verwendung digitaler Medien ist kein Ersatz für zwischenmenschliche Kontakte.

Bei den im Rahmen von «Mekis aktiv» erarbeiteten Ideen geht es um eine Ergänzung und Erweiterung des Alltags durch digitale Medien und keinesfalls um einen Ersatz für zwischenmenschliche Kontakte. Sowohl die Instrumente zur Förderung von Medienkompetenz als auch die Instrumente, welche den Umgang mit Beeinträchtigungen erleichtern, tragen dazu bei, dass Menschen mit Beeinträchtigungen die Möglichkeit erhalten in dem ihnen möglichen Rahmen an ihrer Umwelt teilzuhaben und zu partizipieren.
Damit Menschen mit Behinderungen und alte Menschen an den Möglichkeiten der digitalen Welt teilhaben können, sind sie auf unsere Unterstützung angewiesen. ●

Weitere Infos: www.mekis.ch



HUGENTOBLER
Schweizer Kochsysteme®

Wir wollen unsere ***eigene Küche rentabel führen –*** *auch in Zukunft.*

Events, Betriebsanalysen und Coachings für Führungs- und Fachkräfte in Pflegeheimen und Spitälern.

Besuchen Sie
www.hugentobler.ch/rentabilitaet